

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Martini Statii Betrachtung der Menschwerdung Jesu Christi unsers Heylandes

Statius, Martin

Stettin, 1745

VD18 90790804

5. Was saget Lutherus hiezu?

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188936

zuweilen ein Dautenkränzlein auf sein Haupt
gesetzt, und ist damit unter die römischen
Poeten gegangen, daß er als ihres Ordens, und
ein Poet ihre Carmina hören, und seine eigene
recitiren möchte: Dasselbe haben die Poeten
für eine grosse Ehre angenommen, und haben
sichs allenthalben gerühmet: Augustus ist
auch ein Poet, und unsers Ordens worden.
Also sollen wir ihn auch thun, und sollen wider
den Teufel unsere Gebrechen und Schmach
rühmen, daß die hohe Majestät Gottes ein
Mensch worden, und daß die menschliche Natur
mit Gottes Majestät vereinigt und gezieret
ist. Gott ist Mensch, und Mensch ist Gott.

5. Was saget Lutherus hiezu?

Er schreibet in seiner Genischen Hauspostille
also, pag. 36. 42. und 43. Diese grosse
Ehre ist uns Menschen, und nicht den
Engeln wiederfahren. Die Engel sind
wol herrlichere Creaturen, denn wir
Menschen, aber doch hat Gott uns
Menschen mehr und höher geehret, und
sich näher zu uns gethan, denn zu den
Engeln: Sintemal er nicht ein Engel,
sondern

To Betrachtung der Menschwerdung

sondern ein Mensch worden. Dis aber ist eine grosse Ehre, daß wenn einer ein Engel wäre, er wünschen möchte, daß er ein Mensch würde, damit er auch rühmen möchte: Mein Fleisch und Blut sitzet über alle Engel. Und dis sol uns bewegen in grosser Freude und seliger Hoffart, da wir also geehret sind über alle Creaturen, auch über die Engel, daß wir nun mit Wahrheit rühmen können: Mein Fleisch und Blut sitzet zur Rechten Gottes, und regiret über alles gewaltiglich, und hat alles in seinen Händen.

Ibidem pag. 50.

Wenn ich gleich hätte des türkischen Kaisers Krone, so ist es noch nichts gegen dem, daß Christus unser Bruder ist, und derselbe am jüngsten Tage zu mir sagen wird, und izt albereit zu mir saget: Du bist mein lieber Bruder, alles was mein ist, das ist dein, du solst bey mir leben in Ewigkeit.

Wenn wir nur solches von Herzen gläuben, so würden wir nicht erschrecken, noch zagen, sondern